

# Internationale Meetings

**Autor\_** Dr. Josef Schmideder

**Dr. Josef Schmideder** besuchte für Sie den Kongress der American Academy of Esthetic Dentistry (AAED) in Dana Point, Kalifornien und das Annual Meeting of the American Academy of Periodontology (AAP).  
Hier seine Berichte:

## **AAED, 28. Jahrestreffen, 6. – 9. 8. 2003 in Dana Point, Kalifornien**

Der Kongress der nur 125 Mitglieder zählenden elitären Fachgesellschaft fand im traumhaft schönen 5-Sterne-Hotel „The St. Regis Monarch Beach Resort & Spa“ in Dana Point statt. Ausgestattet mit eigenem Strand, phantastischem Golfplatz und spektakulärem Schwimmbad fiel das Hotel vor allem durch seinen hervorragenden Service auf.

Die Mitglieder der AAED wie Goldstein, Christensen, Graber, Kokich, Spear, u.v.a.m. gehören zu den Besten auf dem Gebiet der Cosmetic Dentistry.

### **Ein kurzer Überblick über die Vorträge:**

**Jimmy Eubank**, ein Zahnarzt, der seine Keramik selbst macht, zeigte sehr schön, dass Veneers und Teilkronen aus Keramik den klassischen Kronen in Ästhetik und Haltbarkeit weit überlegen sind. Dabei ging er vor allem auf die Bedeutung der Okklusion ein. Er nannte Okklusion force-management, das Management der Kraftverteilung. Es macht Sinn, Keramik in Bereichen, wo sie nicht durch Metall- oder Zahnstrukturen unterstützt wird, nicht zu belasten.

Im Vortrag **Sulikowski** ging es um Vollkeramikrestaurationen auf Implantaten. Er favorisierte individuell gefertigte Zirkonaufbauten mit Vollkeramikronen.

Die Zahntechniker, **Pinhas Adar**, Atlanta und **Ernst Hegenbarth**, Frankfurt, stellten ihre Erfahrungen mit neuen Keramiksystemen vor und sprachen über die Herstellung von Implantataufbauten aus Aluminiumoxid oder Zirkonoxid.

**Burke** zeigte, wie die Transparenz und Transluzenz bei hochfesten Keramiken abnimmt. So lässt die Feldspatkeramik noch 70 Prozent des Lichtes durch, Procere nur 40 Prozent und das Zirkonoxid in Lava nur noch 14 Prozent. Er empfahl, dass Feldspatkeramik geätzt und mit einem Compositezement eingesetzt wird, aber Aluminiumoxid- oder Zirkonoxidkeramiken mit 50 µ Aluminiumoxid und 60–100 psi sandgestrahlt wird und anschließend mit z.B. Clearfil SE-Bond und Panavia einzusetzen.

Im Erfahrungsbericht von **Daniel Edelhoff**, Aachen, stand Empress 2 im Mittelpunkt. Besonders herausragend war seine Darstellung des neuen Eris-Systems, das seiner Ansicht nach einfacher als Empress im Handling ist und zudem eine höhere Toleranz und bessere Ästhetik gewährleistet.

**Malament** referierte über die Problematik der werkstoffkundlichen Statistiken. Sein Fazit: „Die Industrie weiß nicht, was im Mund passiert. Deshalb läuft die Materialtestung im Mund der Patienten ab.“

**Edward Swift** machte ein „Adhäsion Update“. Die klassischen 3-step, total-etch Systeme nannte er den Goldstandard. Er zeigte aber auch den Vorteil und die Zukunftspotenziale der neuen selbststützenden Systeme auf und sieht sie als die künftigen Favoriten.

Die **Salama Brothers**, so werden sie genannt, zeigten eine spektakuläre Technik: Ausgehend von einer Computertomographie wird ein dreidimensionales Knochenmodell erzeugt, auf dem die Implantate optimal platziert werden. Gleichzeitig wird die prothetische (langzeitprovisorische) Versorgung vorweg hergestellt. Implantatbohrschablonen, die auf dem Kieferknochen exakt sitzen, ermöglichen eine exakte Implantatinser-tion, der die sofortige prothetische Versorgung folgt.

**Pat Allen** und **Robert Winter** demonstrierten, was Synergie heißt. Der eine Parodontologe, der andere Prothetiker. Gemeinsam erreichten sie einen Grad an Perfektion, die kaum zu übertreffen ist. Pat Allen gestaltete die Kieferkämme und Bob Winter versorgte die Patienten mit Zahnersatz. Summary: Perfekter Zahnersatz ist ohne kosmetische Parodontalchirurgie nicht mehr möglich.

**Bernard Touati** und sein Zahntechniker **Jean-Marc Etienne** zeigten, wie die Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker organisiert sein muss, damit auch bei einzelnen Frontzahnkronen ein perfekter Farb- und Formmatch entsteht. Ihr wichtigstes Kommunikationsmittel ist die digitale Kamera.

**Vincent Kokich** und **Frank Spear** sprachen über Behandlungsmöglichkeiten bei tiefem Biss, starker Abrasion und/oder starkem Überbiss. Nach der Analyse der Ursachen wurden die Patienten entweder kieferorthopädisch und prothetisch behandelt, oder auch nur prothetisch.

Nachdem die meisten amerikanischen Referenten beherrschte Zähne gerne extrahieren und diese mit Implantaten ersetzen, demonstrierte **Josef Diemer**, dass man mit guter Endodontie viele Zähne erhalten kann. Und seine Endo ist herausragend gut.

**Gerhard Iglhaut**, Memmingen, bewies, dass man auch mit bescheidenen Mitteln eine perfekte 3-D-Positionierung von Implantaten erreichen kann. Dabei benutzt er keine Hightech CT-gesteuerte Roboterplatzierung, sondern einfache von ihm selbst entwickelte Schablonen. Simpel-einfach-gut!